

Boulevards, Bastille und Baguette

Studienfahrt des Abendgymnasiums nach Paris 2012

Sieben Quadratmeter für rund Eintausend Euro – so viel kostet eine Studentenbude in der Nähe der Sorbonne, der berühmten Universität von Paris. Ein Preis, der manch Studierenden des Abendgymnasiums Rheine ins Grübeln brachte. Denn mit Paris als Studienort könnte man schon liebäugeln, so das Fazit am Ende der viertägigen Studienfahrt in die französische Hauptstadt – wenn nur die Kosten nicht wären.

Was die Weltstadt an der Seine alles zu bieten hat, lernten die Abendgymnasiasten auf einer Bootsfahrt und zwei Stadtführungen kennen: Auf Schritt und Tritt begegneten ihnen geschichtsträchtige Gebäude, wie der Arc de Triomphe, der Eiffelturm oder der Louvre. Die Kathedrale von Saint-Denis stellte eine besondere Verbindung zu Rheine her: Diese ehemalige Abteikirche, in der die meisten französischen Könige begraben sind, ist dem heiligen Dionysius geweiht, dem Schutzpatron und ersten Bischof von Paris – so wie die Rheiner Stadtkirche auch.

Beeindruckend fanden die Abendgymnasiasten die breiten Boulevards, für deren Bau im 19. Jahrhundert der Stadtplaner Haussmann ganze Wohnviertel in Schutt und Asche legen ließ. Ihr positiver Nebeneffekt: aufgrund der enormen Straßenbreite erschwerten sie den revolutionsfreudigen Parisern das Errichten von Barrikaden.

Der Ausflug zum Schloss von Versailles erinnerte hingegen an die wechselvolle Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen. Beim Besuch des ehemaligen jüdischen Viertels wurden die Studienfahrtler dann mit einem besonders bedrückenden Kapitel dieser Beziehungen konfrontiert: der Deportation der Pariser Juden in den 1940er Jahren.

Was eine Weltstadt am Abend so alles zu bieten hat, das erkundeten die Abendgymnasiasten auf eigene Faust, die einen in den Jazz-Clubs des Quartier Latin, die anderen bei Baguette und Käse auf den Stufen der Basilika Sacré-Cœur.



Die Abendgymnasiasten vor dem St. Michaels-Brunnen im Quartier Latin